

Protokoll Jour Fixe 03.01.2020 – geschrieben von Silvia Enis  
10 anwesend

Tagesordnung:

1/ Bericht der Tanzszene 2019 soll folgende Punkte beinhalten:

1. Überblick von Künstler\_innen/Kompanien mit Projektförderung
2. Überblick von Künstler\_innen/Kompanien mit mehrjähriger Projektförderung
3. Überblick von Künstler\_innen/Kompanien mit Konzeptionsförderung
4. Überblick von Orte
5. Fortbildungsformate (IGProfitraining / Freaky)
6. Großproduktion mit der Oper (MDK & nutrospektiv)
7. Vermittlungsformate
8. Vernetzung der Szene
9. Tanzförderkonzept

Dafür haben wir eine Umfrage geschickt um Informationen zu sammeln.

2/ Statements zu den Überlegungen des Kulturamtes in Bezug auf Honorare und Produktionszeiten.  
Wir haben Argumente für jeden Punkt gesammelt

HONORARE: die Überlegung wäre eine Obergrenze 4800€ festzulegen

- Honorar Empfehlung für eine Untergrenze ist (welche ein Grundschutz ist und nicht eine Verdrehung des Marktwerts)
- Es ist für Anfänger, für Erfahrene Künstler\_innen ist nur eine Untergrenze Referenz (dass wir das extra sagen sollen ist schon merkwürdig)
- künstlerische Freiheit / Unterschiedliche Bedürfnisse (unterschiedlicher Zeitaufwand)
- Vergleich mit TVÖD
- Marktwert vorschreiben (selbst wenn es von städtischen Institutionen finanziert wird)

Fragen an das Kulturamt: welche sind die Kategorien?

PROBENZEITEN: die Überlegung wäre die Produktionszeit auf 2 Monate zu beschränken

- Qualität, Freiheit im künstlerischen Prozess
- mehrere Möglichkeiten, dass ein Projekt über längeren Zeitraum entsteht
  - wir sind nicht fest angestellt, andere Lebensorganisation (Freiberufler - mehrere Aufgaben zu erledigen)
- Realitätsfern (Tänzer arbeiten mit mehrere Choreografen, während ein Choreograf mit einem Projekt beschäftigt ist.)
- Recherche Phasen (obwohl es nicht gefördert wird)
- Pflicht der 10% die nur aus dem Honorar kommen kann. Woher sonst? Es ist keine Hobbyarbeit, in dem sie etwas anders machen.

DOPPEL HONORARE: eine Person darf nicht zwei Positionen in einem Projekt übernehmen

- kein Städtisches Haus, Künstlerische Leitung sitzt in allen Bereichen, wo mehrere Aufgaben erledigt werden

- es ist wie ein kleines Unternehmen: es gibt mehrfach Aufgaben für Leute, die daran teilnehmen (zB. Grafik/Video , Produktionsleitung/PR, Technik/Installation, Choreograf/Tänzer)
- zu wenig Produktionsleiter\_innen in Köln
- Die Arbeit geht nicht um eine Arbeitsaufwandentschädigung, sondern es geht um ein Werk. Das Verständnis von dem Wert ist anders, welche sich schwer mit den Stempeln und Aussortierungen der Verwaltung vereinen lassen. Werkschaffen.

Auf welche Grundlage stützt sich dieses Argument? Es widerspricht unserem künstlerischen Prozess?

DOPPEL FÖRDERUNG: Künstler\_innen, die Teil eines Vereins sind, dürfen nicht mehr ihre Miete eintragen, wenn der Ort vom Kulturamt gefördert wird.

- wie soll das denn gehen?

ANZAHL VON AUFFÜHRUNGEN: Premiere + 6 Abspieltermine

- Das würde heißen, dass die freien Häuser gefördert werden, damit die Abspieltermine möglich sind, steht das im Kulturentwicklungsplan?
- Muss dann jede Abspielförderung von jeder Produktionsförderung bewilligt werden, damit jede 6 Termine machen kann?
  - Wenn nicht, warum wird das verlangt?
- Es ist viel für das Kölner Publikum (Werbeflächen und Öffentliche Arbeit sind nicht genug)
- Es ist nicht finanzierbar durch die Einnahmen
- Es gibt die Infrastruktur dafür nicht
- Wir werden glücklich: wenn es je nach Projekt (!) Kinderstücke / Site Specific (der Ort ist schwer mehrfach zu akquirieren / Internationale Kooperationen

Nächste Schritte sind:

1. Diese Argumente gut zu strukturieren
2. Landesbüro Tanz und LB Darstellende Künste ins Boot holen
3. Einen Runden Tisch mit Frau Deckart und Frau Foster veranstalten

**3/** Tanzförderkonzept: der letzte Termin wurde verschoben und wir warten noch auf einen neuen Termin. Im Bericht wird folgender Absatz darüber stehen (von Mechtild geschrieben):

*“Bereits im Juni 2017 haben die Kölner Tanzakteure dem Kulturamt die dringend notwendige Überarbeitung des Tanzförderkonzeptes angetragen. 2018 wurde die Überarbeitung im Hinblick auf die Überarbeitung des Kulturentwicklungsplanes auf März 2019 verschoben. ein für den Herbst 2019 vom Kulturamt anberaumter Termin, wurde kurzfristig von Seiten des Kulturamtes wieder abgesagt. Die Kölner Tanzakteure weisen noch einmal auf die Dringlichkeit der gemeinsamen (Tanzakteur\*innen und Kulturamt) Überarbeitung des Tanzförderkonzeptes hin. Der Prozess sollte spätestens im März 2020 starten, besonders im Hinblick auf die neuesten Überlegungen des Kulturamtes, Produktionszeiträume einzuschränken und Honorarzahungen auf die Mindesthonorargrenzen zu beschränken.”*

**4/** Dance Revolution

Manuel und Kelvin haben sich als Vertreter von der Gruppe vorgestellt. Dance Revolution ist ein Netzwerk von Tanzkünstler\_innen die nicht direkt mit einem bestimmten Ort verbunden sind. Die Name “Revolution” kann zu Missverständnisse führen, da die keine Änderung in der schon stehende Strukturen verlangen, sondern sie treffen sich um sich selber aber gemeinsam zu verorten. Sie

organisieren sich intern in unterschiedliche Arbeitskreise, die bestimmte Schwerpunkte erarbeiten, wie Marketing/PR und Arbeitsräume.

Anwesend:

Tim Behren

Stefanie Schwimmbeck

Caroline Simon

Douglas Bateman

Silvia Ehnis

Belas Bisom

Ilona Pasthy

Barbara Fuchs

Manuel Kisters

Kelvin Kilonzo